

SR. ADELAIDA YGRUBAY OSB  
2. September 1949 – 22. Februar 2026



Am 2. September 1949 wurde Corazon Natividad Ygrubay in Manila in eine Familie geboren, die sich durch öffentliches Engagement und starke Wurzeln auszeichnete. Als Tochter des ehemaligen Bürgermeisters Amado Ygrubay, eines Anwalts, und Adelaida Gomez wuchs sie in Calbayog, Samar, auf, umgeben vom Rhythmus des Provinzlebens in den östlichen Visayas. Es war eine Kindheit, geprägt von Gemeinschaft, Glauben und stiller Stärke –Grundlagen, die später ihre eigene Berufung prägen sollten.

Ihr erster Traum war nicht das Kloster, sondern das medizinische Labor. Sie studierte Medizintechnik an der Universität von Santo Tomas und begann ihre berufliche Laufbahn im St. Paul's Hospital in Tacloban, das heute als Divine Word Hospital bekannt ist. Dort, als Laborleiterin des Krankenhauses, meldete sich langsam eine andere Berufung zu Wort. Durch ihre Begegnung mit den Missions- Benediktinerinnen von Tutzing erblickte sie eine andere Art der Heilung – eine, die sowohl die Seele als auch die Gesellschaft berührte.

Am 21. November 1971 trat sie in das Ordensleben ein und nahm nicht nur ihre Hoffnungen mit, sondern auch den Namen ihrer Mutter, „Adelaida“, den sie als ihren Ordensnamen wählte – eine zärtliche Hommage, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten sollte. Ihre erste Profess im Jahr 1974 und ihre ewige Profess im Jahr 1977 waren nicht nur Meilensteine, sondern auch Ausdruck einer immer tieferen Hingabe an Gottes stilles Wirken in ihrem Leben.

Schon in ihren frühen Jahren als Jungprofesse hatte Sr. Adelaida ein Herz für die Ausgegrenzten. Sie engagierte sich ehrenamtlich im sozialen Apostolat und blieb diesem etwa fünfzehn Jahre lang treu. Ihre Mission beschränkte sich nicht auf die Klostermauern, sondern reichte bis in die Basisgemeinden hinein. Von 1982 bis 1985 war sie als nationale Koordinatorin der Rural Missionaries of the Philippines tätig und begleitete Menschen, deren Glaube durch Armut und Ungerechtigkeit auf die Probe gestellt wurde. Diese Jahre prägten sie mit einer tiefen Solidarität mit den Armen und einem beständigen Mut zur Führung, der sie auch von 1985 bis 1988 als Oberin in Malaybalay, Bukidnon, leitete.

Ihr Weg führte sie über die Grenzen der Philippinen hinaus. 1988 wurde sie in die Vereinigten Staaten geschickt, um am Institute of Religious Formation in St. Louis, Missouri, Studien zur spirituellen Erneuerung zu absolvieren. Bald darauf wurde Rom zu einem weiteren prägenden Kapitel, wo sie an der Päpstlichen Universität Gregoriana eine Lizenz in Theologie mit Spezialisierung in Biblischer Theologie erwarb. Eingetaucht in die Heilige Schrift und die größere Kirche vertieften sich ihre kontemplativen Wurzeln.

Nach ihrer Rückkehr auf die Philippinen widmete sie ihre Energie der Formationsarbeit. Sie begleitete Postulantinnen und Jungprofessen und unterstützte sie dabei, ihren eigenen Weg

zu finden. In diesen Jahren zeigte sich, dass sie eine geduldige Mentorin war, die nicht nur den Verstand, sondern auch die Herzen formte. Die Führungsrolle ergab sich fast wie von selbst. Während ihrer Tätigkeit als akademischer Dekanin des Instituts für Ausbildung und Religionswissenschaften in Quezon City wurde sie während des 11. Generalkapitels in Rom zur Generalvikarin der Kongregation gewählt, eine Amtszeit von 2006 bis 2012, wodurch sie ihr benediktinisches Engagement auf die globale Bühne ausweitete. Außerdem wurde sie Mitglied des Vorstands der Alliance Inter-Monastères (AIM) der Benediktinerkonföderation. Im Jahr 2013 vertrauten ihr ihre Mitschwestern eine weitere Verantwortung an, indem sie sie zur Priorin des Priorats von Manila wählten. Sie leitete das Priorat mit ruhiger Hand und offenem Herzen. Ihr Dienst erstreckte sich über die gesamte Ordenslandschaft der Philippinen durch die Vereinigung der höheren Ordensoberen der Philippinen – heute Konferenz der höheren Ordensoberen der Philippinen, wo sie auch im gemeinsamen Vorstand tätig war.

Im Jahr 2017 wurde bei ihr Brustkrebs diagnostiziert und sie unterzog sich vier Chemotherapien. Nach einem Jahr wurde ihr eine Hüftprothese eingesetzt, da bei ihr eine avaskuläre Nekrose (AVN) oder Osteonekrose festgestellt wurde. Dabei handelt es sich um das Absterben von Knochengewebe aufgrund einer Unterbrechung der Blutversorgung, das häufig die Hüfte, das Knie oder die Schulter betrifft. Nach fünf Jahren Medikamenteneinnahme wurde sie für krebsfrei erklärt, sodass ihre Kontrolluntersuchungen beim Onkologen auf einmal pro Jahr reduziert wurden.

Sr. Adelaida erhielt vom 1. März bis zum 31. Mai 2023 einen dreimonatigen Gebetsurlaub im Kloster Immaculate Conception in Ferdinand, Indiana, USA.

Im Jahr 2024 feierte Sr. Adelaida ihr goldenes Ordensjubiläum, nicht nur aufgrund der Anzahl der Jahre, sondern auch aufgrund ihrer Tag für Tag gelebten Treue. Von der Laborleiterin im Krankenhaus zur benediktinischen Ordensoberin, von der Basisarbeit zur theologischen Wissenschaft – ihre Geschichte zeugt von einem Leben, das sanft von der Gnade geprägt ist, einem Leben, das sich immer wieder für die Gelübde der Conversatio Morum, des Gehorsams und der Stabilität entschieden hat. Sie bereitete sich darauf vor, im Mai 2025 ihre neue Aufgabe als Oberin der Tacloban Hospital Community zu übernehmen. Doch im selben Monat stellten die Ärzte fest, dass sie ein leichtes Gehirnaneurysma hatte, und bei ihr wurde auch ein Schlaganfall diagnostiziert. Mitte November 2025 ergab eine CT-Untersuchung Eierstockkrebs, weshalb sie sich einer Operation unterziehen musste. Von diesem Zeitpunkt an verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zusehends. Sie wurde immer schwächer und musste häufig ins Krankenhaus eingeliefert werden. Am 22. Februar 2026, wenige Stunden nach dem Empfang der Krankensalbung, gab sie aufgrund eines multiplen Organversagens friedlich ihre Seele an den Herrn zurück.

Sr. Adelaida hinterlässt ihre Schwester Simona Ygrubay-Ferry und deren Kinder Meryl Anne und Dennis Raymond. Ruhe in Frieden, Sr. Adelaida. Mit aufrichtiger Dankbarkeit würdigen wir deinen hingebungsvollen Dienst für das Priorat Manila und die gesamte Kongregation. Mögen die Engel dich ins Paradies führen und dich im himmlischen Jerusalem willkommen heißen.

Priorin und  
Schwestern des Priorats Manila  
26. Februar 2026